

Aufrechterhaltung der Handlungsfähigkeit von Vereinen

Die Schutzmaßnahmen zur Vermeidung der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie, insbesondere die Einschränkungen der Versammlungsmöglichkeiten von Personen, haben zum Teil erhebliche Auswirkungen auf die Handlungsfähigkeit von Vereinen.

Vorstandsperioden laufen aus, turnusmäßige **Sitzungen und Versammlungen stehen an**, es sind eventuell sogar außerordentlichen Versammlungen aufgrund besonderer Maßnahmen erforderlich.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist nicht absehbar, wie lange die Auswirkungen der COVID-19-Krise eine herkömmliche **Beschlussfassung** erschweren und ob die bestehenden gesetzlichen Fristen für bestimmte Versammlungsbeschlüsse eingehalten werden können.

Dies kann unter Umständen zur Folge haben, dass Beststellungszeiträume für bestimmte Ämter oder Positionen ablaufen und mangels Beschlussfassung nicht neu besetzt werden können - **der Verein wäre handlungsunfähig!**

Der Gesetzgeber hat dazu im Eilverfahren das Gesetz zur Abmilderung der Folgen von COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht beschlossen.

Ab 27. März 2020 gilt:

Vorübergehender Fortbestand bestimmter Organbestellungen

Vorstandsmitglieder eines Vereins bleiben **auch nach Ablauf ihrer Amtszeit** bis zu ihrer Abberufung oder bis zur Bestellung eines Nachfolgers im Amt, um sicher zu stellen, dass die **Handlungs- und Funktionsfähigkeit** des Vereins bestehen bleiben und dieser **ordnungsgemäß vertreten** werden kann.

Hiervon **unberührt** bleibt jedoch die Möglichkeit der **Abberufung** eines Vorstandsmitglieds.

Durchführung von Versammlungen ohne physische Präsenz

Ordentliche und außerordentliche Versammlungen können auch **ohne physische Präsenz** ermöglicht werden, sprich Vereinsmitglieder können durch **elektronische Kommunikation** (Telefon- oder Videokonferenzen z. B. über Skype, Zoom oder Facetime) an der Versammlung teilnehmen und eventuelle Beschlussfassungen verabschieden.

Vereinsmitgliedern, die nicht an der Versammlung teilnehmen können, ist es gestattet, **vor der Durchführung** der Versammlung **ihre Stimme in schriftlicher Form** (per Brief, Email oder Fax) **abzugeben**. Das Gesetz ermöglicht eine sogenannte „gemischte Beschlussfassung“.

Gültigkeit eines Beschlusses ohne Versammlung

Die Beschlussfassung der Vereinsmitglieder im Umlaufverfahren wird dahingehend erleichtert, dass **nicht** wie bisher **alle Vereinsmitglieder** der „Beschlussfassung im Umlaufverfahren“ **zustimmen** müssen.

Es genügt, dass **alle Mitglieder** an der Beschlussfassung im Umlaufverfahren **beteiligt** werden. Hier ist es allerdings notwendig, dass **mindestens die Hälfte aller Mitglieder** bis zum **Ende des vom Verein gesetzten Termins** in **Textform** via E-Mail, WhatsApp, SMS etc. **ihre Stimme abgeben** und der Beschluss mit der **erforderlichen Mehrheit** gefasst wird.

Wichtig: Diese Regelungen gelten nur für die im Jahr 2020 ablaufenden Bestellungen von Vereinsvorständen und nur für die im Jahr 2020 stattfindenden Versammlungen und Sitzungen. Danach gilt wieder die alte Rechtslage!